

Ihr Treffpunkt mit dem Glück:
SPIEL-CASINO BADEN
im Kurpark



Lassen Sie sich faszinieren vom Flair und von der Atmosphäre eines der traditionsreichsten österreichischen Spiel-Casinos. Und genießen Sie einen Abend, der nicht alltäglich ist. Mit Freude am Spiel und Spaß an der Spannung!

Der Eintritt:
(und zugleich Ihr erster Gewinn!)
130,- Schilling für Spiel-Jetons im Wert von 150,- Schilling.

Die Kleidung:
Passend zum Ort, zur Tageszeit - und natürlich auch zu Ihnen. Auf Wunsch helfen wir Ihnen gerne mit einer Krawatte aus.

Das Angebot:
American Roulette, Franz, Roulette, Baccara, Black Jack, Spielautomaten mit Super-Jackpot, Restaurant, Piano-Bar.

Die Spielregeln:
International. Und ganz leicht zu lernen.

Die Öffnungszeiten:
Täglich ab 16 Uhr.

Herzlich willkommen:
  


casinos austria

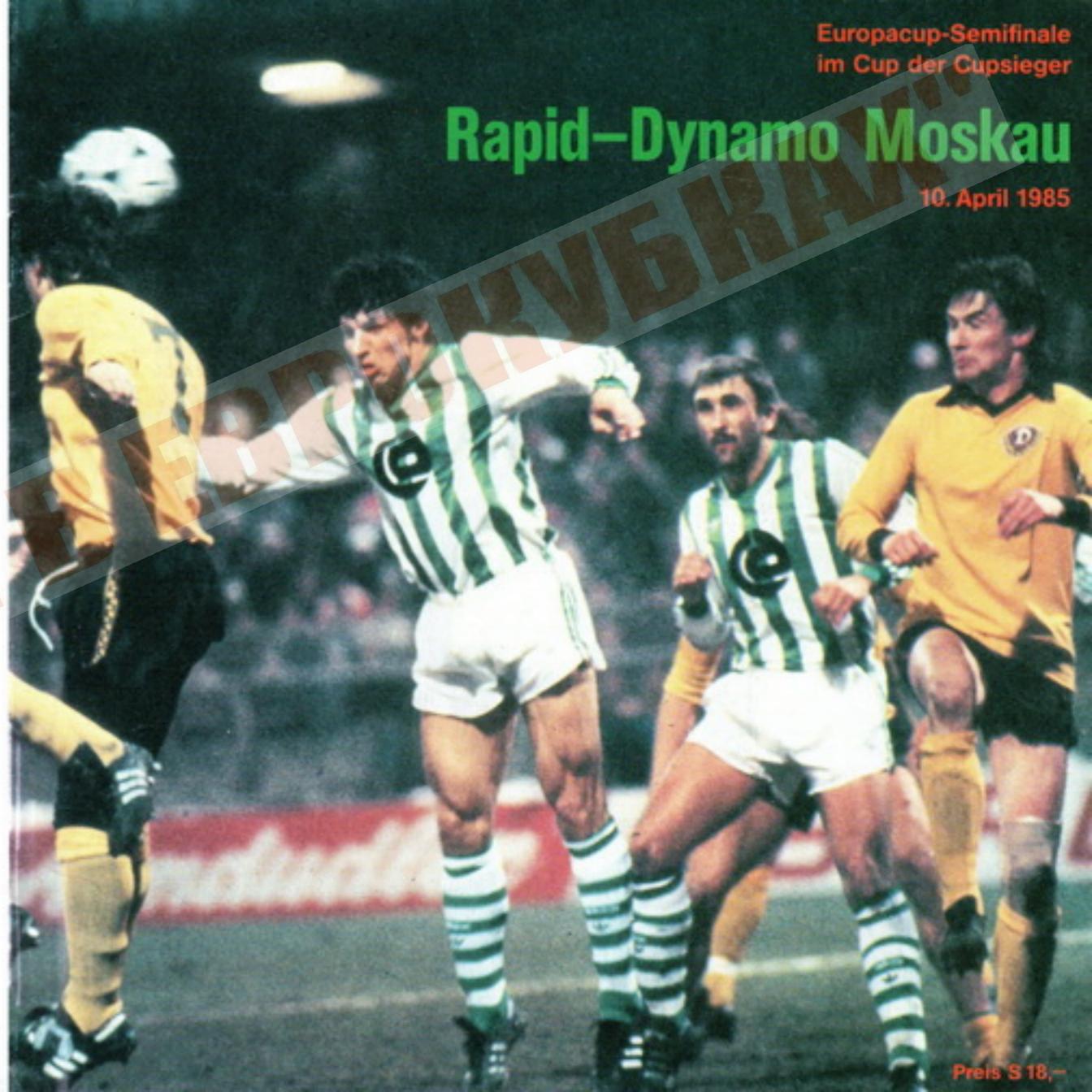
Baden, Badgastein, Bregenz, Graz,
Kitzbühel, Kleinwalsertal, Linz,
Salzburg, Seefeld, Velden, Wien.

Ein Abend voller Charme und Chancen.

Europacup-Semifinale
im Cup der Cupsieger

Rapid-Dynamo Moskau

10. April 1985



Preis S 18,-



adidas 

Noch einmal wie gegen Dresden!

Vor Wechsel
zu Stuttgart
Europacup-Sieger
mit Rapid?

Otto Baric



Rapids Trainer Otto Baric hat sich mit Material über Dynamo Moskau eingedeckt. Er studierte den Gegner an Ort und Stelle, er beschaffte sich Videobänder und zusätzliche mündliche Informationen, so daß er vor dem ersten Match behaupten kann: „Ich habe meine Mannschaft bis auf den Millimeter genau auf Dynamo Moskau eingestellt!“ Der Trainer, der in den Vorbereitungen nichts unversucht läßt, geht mit der ihm eigenen Zuversicht in das Semifinale gegen die Russen: „Wir müssen und wir können die Leistung aus dem Rückspiel gegen Dynamo Dresden wiederholen!“ Trotzdem rechnet Baric nicht damit, daß aus einer solchen Leistung noch einmal so viele Tore herauszuschauen wie gegen

die Deutschen. Er hält dies aber auch nicht für unbedingt notwendig: „Ein 2:0 in Wien würde ausreichen — denn wir werden in Moskau nicht verlieren!“ Obwohl Baric den Gegner nicht unterschätzt — „wir werden ihn ernster nehmen als Dynamo Dresden!“ —, schätzt er ihn nicht besonders hoch ein. Zu düftig wären die bisherigen Europacup-Ergebnisse — mit einer Ausnahme, dem 5:2-Sieg in Osijek gegen Hajduk Split. Weder gegen Hamrun Spartans aus Malta (5:0, 1:0) noch gegen Larissa aus Griechenland (0:0 und 1:0) hätten die Sowjets fußballerische Heldentaten vollbracht. Selbst dem Ausfall von drei wichtigen Spielern gewinnt Otto Baric die positive Seite ab. Libero Heribert Weber, Mittel-

feldmotor Petar Brucic und Reinhard Kienast sind für das erste Spiel in Wien gesperrt. In Moskau, dort, wo Baric die erste Teilnahme Rapids an einem Europacup-Finale perfekt machen möchte, stehen alle drei wieder zur Verfügung. Und schon vor dem ersten Spiel in Wien freut sich der Rapid-Trainer, den kompletten Kader für das Rückspiel zur Verfügung zu haben. Tormann Michael Konsel und Peter Hristic, die beiden Neuerwerbungen von Vienna und Austria Klagenfurt, werden das Aufgebot Rapids noch weiter verstärken. Deshalb baut Otto Baric im Semifinale auf einen ausreichenden Vorsprung aus dem Wiener Spiel und auf eine reiche Auswahl an Spielern für das schwere Rückspiel in Moskau.

Der Weg ins Semifinale – Wunder mit Wiederholung

Rapid steht zum zweiten Mal in seiner 101. Spiele alten Europacup-Geschichte in einem Semifinale. Zum ersten Mal seit 1961 hat die Mannschaft wieder die Chance, in ein Endspiel vorzustoßen und damit mit dem ewigen Rivalen Austria Wien gleichzuziehen. Austria erreichte ja als erste und bisher einzige österreichische Mannschaft schon einmal ein Endspiel des Europacups der Cupsieger, und zwar 1978 in Paris gegen Anderlecht (0:4).

Der Weg in das Semifinale glich einem Wunder mit Fortsetzung. Zweimal schied die Mannschaft bereits eliminiert, zweimal schaffte sie dennoch den Aufstieg. Auf das Wunder von Manchester folgte das Wunder von Wien. Rapid machte zweimal das Unmögliche wahr und erinnerte damit an den Stil, in dem dieser Klub zu einem Begriff im österreichischen und internationalen Fußball geworden ist. Rapid war im Europapokal 1984/85 wieder Rapid!

Der Auftakt verlief problemlos. Wohl ging Besiktas Istanbul in Wien überraschend durch Kovacevic mit 1:0 in Führung, doch drei Tore von Panenka (zwei Elfer und ein Freistoß) sowie ein Treffer von Brucic ebneten schon in Wien den Aufstieg in die zweite Runde. In Istanbul war dann nach einer 1:0-Führung durch Kranjcar mehr als nur ein 1:1 möglich. Rapid begnügte sich aber mit dem Unentschieden und stieg mit einem Gesamtscore von 5:2 in die nächste Runde auf.

Dort hieß der Gegner Celtic Glasgow. Man wußte um die Schwierigkeit der Aufgabe gegen den 33fachen schottischen Meister und ersten britischen Europacup-Sieger, man ahnte jedoch nicht die Brutalität der Auseinandersetzung. Mit

3:1 fiel der Erfolg in Wien vielversprechend aus. Rapid ging nach einem Solo von Pacult in der 53. Minute verspätet in Führung, McClair erzielte drei Minuten später den Ausgleich. Ein Kopfball von Lainer nach einem Freistoß von Panenka und ein Tor von Krankl drei Minuten vor Schluß ergaben eine günstige Ausgangsposition für das Rückspiel in Glasgow. Doch dieses Rückspiel wurde zu einem Schandfleck in der Europacup-Geschichte. Celtic versuchte mit allen er-

Moskauer Hürden schon zweimal genommen

Rapid hat in europäischen Fußballbewerben schon zweimal Moskauer Hürden genommen. Im Achtelfinale des Europacups der Cupsieger erreichte Rapid 1966 in Moskau gegen Spartak ein 1:1 und siegte dann in Wien 1:0. Im gleichen Bewerb hieß 1969 der Qualifikationsgegner Torpedo Moskau. Trotz eines 0:0 in Wien stieg Rapid durch ein 1:1 in Moskau in die erste Runde auf. Das Treffen mit Dynamo Moskau im Semifinale des Europacups der Cupsieger ist also bereits das dritte Aufeinandertreffen von Rapid mit Moskauern im Europacup.

laubten und unerlaubten Mitteln, den Rückstand von Wien aufzuholen, und fand dabei die Unterstützung von 49.000 zum Teil irgeleiteten Zuschauern und eines unfähigen schwedischen Schiedsrichters.

Kjell Johansson ließ die Schotten wüten und verweigerte Rapid den Schutz der



War schon Europacup-Sieger: Hans Krankl

Fußballregeln. Den Schotten wurde alles erlaubt, Rapid war alles verboten. Celtic Glasgow führte durch Tore von McClair und McLeod 2:0 und war schon im Viertelfinale. Trotzdem artete die brutale Spielweise der Schotten noch zu einem Skandal aus. In der 67. Minute „erzielte“ Burns mit gestrecktem Fuß gegen Rapid-Tormann Karl Ehn das 3:0. Der Schiedsrichter anerkannte den Treffer anstatt auf Foul am Tormann zu erkennen. Die erste Folge waren Proteste der Rapidler, die zweite Revancheakte. Zuerst versetzte Kienast dem Übeltäter Burns einen Schlag und wurde ausgeschlossen. Dann ging Ehn ähnlich brutal gegen Provan zu Werk wie zuvor Burns gegen ihn. Der von Johansson dafür verhängte Elfmeter konnte nicht ausgeführt werden, weil Rudolf Weinhofer im Hagel von Geschossen auf dem Spielfeld zusammengebrochen war. Ein Teil der Rapid-Spieler wollte abtreten, weil sie sich um ihre Chancen geprellt und sich in ihrer körperlichen Sicherheit bedroht fühlten. Nach minutenlanger Unterbrechung und auf gutes Zureden hin ging

die Schlacht doch über neunzig Minuten, ohne allerdings mit dem Schlußpfiff ihr Ende zu finden.

Erst die Berufungsinstanz der UEFA gab Rapid die Chance zu einem Rückspiel unter regulären Bedingungen zurück. Im berühmten Stadion von Old Trafford in Manchester feierten Rapid und die Gerechtigkeit im Fußball einen Triumph. Der italienische Schiedsrichter Luigi Agnolin setzte die Fußballregeln, die sein schwedischer Kollege in Glasgow außer acht gelassen hatte, wieder in Kraft, und Rapid stieg durch einen 1:0-Sieg ins Viertelfinale auf. Peter Pacult hatte mit einem Kontortor in der 18. Minute das Unmögliche wahr gemacht. Trotzdem ging es auch in Manchester nicht ohne skandalöse Zwischenfälle ab. Tormann Herbert Feuer wurde in der zweiten Spielhälfte von einem Zuschauer attackiert und Torschütze Peter Pacult nach Spielschluß brutal niedergetreten. Neben der großartigen sportlichen Leistung Rapids in diesem Wiederholungsspiel bezeugten nicht zuletzt auch die Ausschreitungen in Manchester, daß mit Rapid die richtige Mannschaft im Europapokal der Cupsieger eine Runde weitergekommen war.

Der österreichische Cupsieger überwand nicht nur das Handicap, vor haßerfüllten 50.000 Zuschauern spielen zu müssen, sondern auch das Handicap der anderen Nachwirkungen von Glasgow: Trainer Otto Baric durfte die Mannschaft nicht betreuen, und Reinhard Kienast war für vier Europacup-Spiele gesperrt worden. Außerdem standen Hans Krankl wegen einer Jochbeinverletzung, Antonin Panenka wegen einer Knieblesur und Johann Pregebauer nicht zur Verfügung.

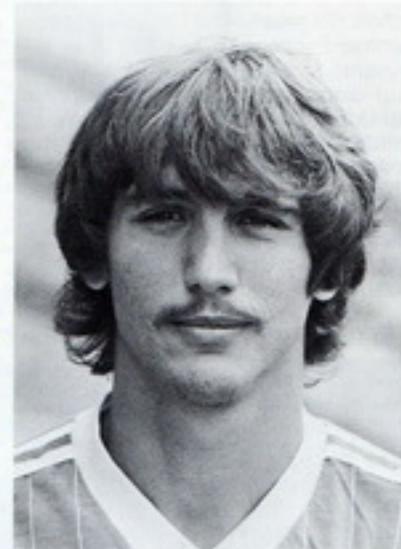
Rapid war trotzdem in den Europacup der Cupsieger zurückgekehrt und traf dort nach einer fast dreimonatigen Winterpause auf den sechsmaligen Meister der DDR, auf Dynamo Dresden. Zum ersten Mal in diesem Bewerb mußte Rapid zuerst auswärts antreten. Doch nach dem Erfolgserlebnis von Old Trafford konnte scheinbar nichts mehr die Zuversicht des erfolgreichen Europacup-

Fighters erschüttern. Rapid strotzte nach außen vor Selbstvertrauen und verlor dabei offenbar die richtige innere Einstellung. Dresden überrollte die Wiener und manövrierte sie mit 3:0 zum zweiten Mal in eine aussichtslose Situation. Trautmann, Minge und Kirsten waren die Torschützen der entfesselt spielenden Dresdner.

So war es 1961

Rapid stand schon einmal in einem Semifinale eines europäischen Fußballbewerbes, und zwar 1961 im Meistercup gegen Benfica Lissabon. Nach einer 0:3-Niederlage gegen die aufstrebende Mannschaft von Bela Guttmann in Lissabon standen die Schützlinge von Ernst Happel vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Die Portugiesen schlugen im Wiener Stadion harte Töne an. Rapid war zwar überlegen, konnte sich aber mit dem rauhen Spielstil von Benfica nicht anfreunden. Als dann die Portugiesen in der 66. Minute durch den späteren Austria-Stürmer Aguas mit 1:0 in Führung gingen, war die Partie praktisch entschieden. Rapid glückte zwar durch Skocik sechs Minuten später aus, die Schlußoffensive brachte aber statt des erhofften Prestigeerfolges einen Abbruch. Nach einem Foul an Dienst gab Schiedsrichter Leafe aus England den Elfmeter nicht, und das Match löste sich in Gehässigkeiten und Zuschauerunmüllen auf. Schiedsrichter Leafe brach die Begegnung in der 88. Minute ab. Das Wiener Stadion wurde von enttäuschten Rapid-Fans demoliert, und die UEFA entschied später in einer Strafverifizierung 3:0 für Benfica Lissabon. Rapid spielte damals mit Huyer, Zaglitsch, Glechner, Hötti, Hanappi, Giesser, Halla, Skocik, Dienst, Flögel und Bertalan. — Benfica Lissabon, der spätere Europacup-Sieger: Pereira; Angelo, Germano, Cruz, Neto, Saralva; Augusto, Santana, Aguas, Coluna, Cavem.

Rapid ging nach dieser Schlappe in sich und explodierte dann im Rückspiel. Mit einem Sturmlauf, der in der Geschichte nur mit jenem denkwürdigen 7:0 des Sportclubs gegen Juventus vergleichbar war, holten die Wiener Tor um Tor auf. Nach 37 Minuten war der Rückstand von Dresden durch Treffer von Pacult (4. Minute), Lainer (17.) und wieder Pacult aufgeholt. Nach einer kurzen Verschnaufpause in der zweiten Hälfte nahm Rapid direkt Kurs auf das Semifinale. Panenka, der zur Verwandlung des ersten Elfmeters den Nachschuß von Pacult benötigt hatte, verwer-



Goldtor in Manchester: Peter Pacult

tete einen Elfer nach einem Foul an Brauneder in der 69. Minute zum 4:0, und Hans Krankl wandte die Gefahr, durch einen Gegentreffer noch aus dem Bewerb zu fliegen, durch ein spektakuläres fünftes Tor ab. Rapid hatte nach dem Erfolg von Manchester das zweite „Denkmal“ für den österreichischen Klubfußball in einem Bewerb gesetzt. An dieses 5:0 und die Art, wie es zustande kam, wird man sich noch jahrzehntelang erinnern!

Dynamo Moskau in guter Erinnerung

Schon einmal war Dynamo Moskau Semifinalgegner einer österreichischen Mannschaft im Europapokal der Cupsieger. Am 12. April 1978 eliminierte Austria Wien den russischen Pokalsieger nach einer dramatischen Auseinandersetzung. Dynamo hatte das erste Spiel in Tiflis mit 2:1 gewonnen, Austria führte in der 90. Minute des Rückspiels in Wien mit 2:0 und mußte noch einen Verlusttreffer hinnehmen, der die Finalqualifikation bis zum Elfmeterschießen hinaus-schob. So gesehen ist Dynamo in angenehmer Erinnerung.

Dynamo Moskau zählt zu den ältesten und damit traditionsreichsten Vereinen der UdSSR. Der 1923 gegründete Verein wurde insgesamt 11mal Meister – zum ersten Mal 1936 und zum letzten Mal 1976 – und gewann sechsmal den Pokal. Insgesamt bestritten die Moskauer bisher 37 Spiele im Europacup der Cupsieger und im UEFA-Cup. Davon gewannen sie 18 und verloren zehn. Von

neunzehn Auswärtsspielen wurden bislang 9 gewonnen, 5 unentschieden gehalten und 5 verloren. Für Dynamo Moskau ist die Wiener Begegnung die siebenundzwanzigste im Europapokal der Cupsieger. Trotz elf gewonnener Meisterschaften spielte Dynamo Moskau noch nie im Europacup der Meister, weil früher der Halbzeit-„Meister“ für den Europacup genannt wurde und nicht der richtige Titelgewinner, der erst jeweils im Herbst feststeht.

In den vergangenen Jahren verschwand Dynamo Moskau etwas von der Bildfläche. 1984 wurde die Mannschaft unter 18 Klubs in der UdSSR-Meisterschaft nur Fünftzehnter. Durch Verjüngung und Neuerwerbungen wurde die Mannschaft wieder aufpoliert. Der 25jährige Auswahlstürmer Sergej Stukaschow stieß ebenso zu Dynamo wie der ebenfalls im Angriff spielende Wladimir Wassiljew. Dazu kam noch der Abwehrstrategie Boris Posdnjakow vom Lokalrivalen Spartak

Julio Morales erzielte 1978 das 2:0 gegen Dynamo Moskau



So war es 1978

Als erste und bisher einzige österreichische Klubmannschaft erreichte Austria 1978 das Finale in einem Europacup-Bewerb. Auch damals hieß der Gegner im Cupsieger-Semifinale Dynamo Moskau. Die Wiener hatten das erste Spiel in Tiflis mit 1:2 verloren und führten vor 72.000 Zuschauern im Wiener Stadion durch Tore von Pirkner (49. Minute, Elfer) und Morales (56. Minute) 28 Sekunden (!) vor Schluß mit 2:0. Der Aufstieg schien sicher – da ein Abspielfehler, und der Moskauer Auswechselspieler Jakubik machte mit einem Gegentreffer eine Verlängerung notwendig. In der Verlängerung fiel kein weiterer Treffer. Das Elfmeterschießen mußte entscheiden. Bis 4:4 trafen alle! Dann hielt Hubert Baumgartner, jetzt Tormann von Admira Wacker, einen Elfer von Bubnow – und Alberto Martinez erreichte in der Totenstille des Wiener Stadions das noch nie Dagewesene: Austria Wien qualifizierte sich für das Finale gegen Anderlecht in Paris.

Austria spielte damals in folgender Aufstellung: Baumgartner; Robert Sara, Obermayer, Josef Sara, Baummeister; Prohaska, Gasselich, Morales; Drazan, Paris, Pirkner. – Martinez kam für Gasselich, Pospischil für Drazan.

Moskau, Star der Mannschaft ist aber Waleri Gassajew geblieben, der im Europacup schon fünf Tore geschossen hat. Das Aufgebot von Dynamo: Tor: Alexej Prudnikow, Alexander Uwarow. – Abwehr: Alexander Nowikow, Sergej Silkin, Waleri Fomitschow, Alexander Golownja, Boris Posdnjakow. – Mittelfeld: Alexander Chapsalis, Rawil Ataulin, Juri Pudyschew, Wladimir Karatajew, Alexander Borodjuk, Jaroslaw Dumanski. – Angriff: Sergej Stukaschow, Wladimir Wassiljew, Waleri Gasajew. – Trainer: Alexander Sewidow.

DIE NR. 1 IN HOSEN



Europacup-Semifinale Rapid Wien – Dynamo Moskau

RAPID

1 Michael Konsel

2 Leo Lainer 3 Kurt Garger 4 Johann Pregesbauer 5 Karl Brauneder

6 Gerald Willfurth 10 Peter Hrstic 8 Antonin Panenka

7 Zlatko Kranjcar 9 Hans Krankl 11 Peter Pacult

Ersatz: 1 Koch, 13 Hermann Stadler, 14 Johann Gröss, 12 Rudolf Weinhofer

Schiedsrichter: Wojtech Christov (CSSR)

Ersatz: A. Uwarow, B. Posdnjakow, A. Golownija, A. Borodjuk, J. Dumanski

9 Sergej Stukassow 11 Valeri Gassajew

5 Alexander Chapsalis 7 Rawil Ataulin 8 Vladimir Wassiljew 10 Vladimir Karatajew

2 Sergej Silkin 6 Bulanow 3 Alexander Nowikow 4 Valeri Formitschow

1 Alexej Prudnikow

DYNAMO MOSKAU

Wir haben das Bessere,
das aus der Forschung kam!



ELAN Super, ELAN und ELAN Super Mix

Mit Umweltschutz-Komponenten

Der hohe Anteil an Umweltschutz-Komponenten reduziert die Schadstoffe in den Abgasen, sorgt für reinere Luft und hilft so, die Lebensqualität zu verbessern.

Mit Leistungsaktivierung

für noch bessere Ausnutzung des Kraftstoffes. Der hochwirksame Rostschutz unterbindet Korrosionsneigung im Kraftstoffsystem, verringert den Zylinderversleiß und sorgt für eine längere Lebensdauer des Motors (Keep-clean-Effekt).

Ihre gute Fahrt beginnt an der ELAN-Tankstelle!



Rapid bisher 101mal im Europacup

Europacup der Meister

1955/56

1. Runde:	Rapid — PSV Eindhoven	6:1
	21. 9. Wien	6:1
	1. 11. Eindhoven	0:1
2. Runde:	Rapid — AC Mailand	
(Viertel)	18. 1. Wien	1:1
	12. 2. Mailand	2:7

1956/57

1. Runde:	Real Madrid — Rapid	
	1. 11. Madrid	4:2
	14. 11. Wien	1:3
	13. 12. Madrid	2:0

1957/58

1. Runde:	AC Mailand — Rapid	
	2. 10. Mailand	4:1
	9. 10. Wien	2:5
	30. 10. Zürich	4:2

1960/61

1. Runde:	Rapid — Besiktas Istanbul	
	14. 9. Wien	4:0
	28. 9. Istanbul	0:1
2. Runde:	Rapid — Wisnut Chemnitz	
	9. 11. Wien	3:1
	23. 11. Chemnitz	0:2
	21. 12. Basel	1:0
3. Runde:	Rapid — IFK Malmo	
(Viertel)	22. 3. Wien	2:0
	3. 4. Malmo	2:0
4. Runde:	Benfica Lissabon — Rapid	
(Halb)	25. 4. Lissabon	3:0
	3. 5. Wien	1:1
	abgebrochen, 3:0 für Benfica	

1964/65

1. Runde:	Rapid — Shamrock Rovers	
	15. 9. Wien	3:0
	30. 9. Shamrock	2:0
2. Runde:	Glasgow Rangers — Rapid	
(Achtel)	18. 11. Glasgow	1:0
	8. 12. Wien	2:0

1967/68

1. Runde:	Rapid — Besiktas Istanbul	
	13. 9. Istanbul	1:0
	19. 9. Wien	3:0
2. Runde:	Eintracht Braunsch. — Rapid	
(Achtel)	15. 11. Wien	0:1
	29. 11. Braunschweig	2:0

1968/69

1. Runde:	Rapid — Rosenberg Trondheim	
	18. 9. Trondheim	3:1
	2. 10. Wien	3:3
2. Runde:	Rapid — Real Madrid	
(Achtel)	20. 11. Wien	1:0
	4. 12. Madrid	1:2
3. Runde:	Manchester United — Rapid	
(Viertel)	26. 2. Manchester	3:0
	5. 3. Wien	0:0

1982/83

1. Runde:	Avenir Beggen — Rapid	
	15. 9. Beggen	0:5
	29. 9. Wien	0:6
2. Runde:	Rapid — Widzew Lodz	
(Achtel)	20. 10. Wien	2:1
	3. 11. Lodz	3:5

1983/84

1. Runde:	Rapid — Nantes	
	14. 9. Wien	3:0
	28. 9. Nantes	1:3
2. Runde:	Bohemians Prag — Rapid	
	19. 10. Prag	2:1
	2. 11. Wien	0:1
3. Runde:	Rapid — Dundee United	
(Viertel)	7. 3. Wien	2:1
	21. 3. Dundee	0:1

Europacup der Cupsieger

1961/62

1. Runde:	Rapid — Spartak Varna	
	13. 9. Wien	0:0
	27. 9. Varna	5:2
2. Runde:	FC Florenz — Rapid	
(Achtel)	25. 10. Florenz	3:1
	22. 11. Wien	6:2

1966/67

1. Runde:	Rapid — Galatasaray Istanbul	
	24. 8. Wien	4:0
	7. 9. Istanbul	5:3
2. Runde:	Spartak Moskau — Rapid	
(Achtel)	9. 11. Moskau	1:1
	8. 12. Wien	0:1
3. Runde:	Rapid — Bayern München	
(Viertel)	15. 2. Wien	1:0
	8. 3. München	n. V. 0:2

1969/70

Qualif.:	Rapid — Torpedo Moskau	0:0
	27. 8. Wien	0:0
	3. 9. Moskau	1:1
1. Runde:	Rapid — PSV Eindhoven	
	17. 9. Wien	1:2
	1. 10. Eindhoven	2:4

1972/73

1. Runde:	Rapid — PAOK Saloniki	
	13. 9. Wien	0:0
	27. 9. Saloniki	2:2
2. Runde:	Rapid — Rapid Bukarest	
(Achtel)	25. 10. Wien	1:1
	8. 11. Bukarest	1:3

1973/74

1. Runde:	Randers Freja — Rapid	
	18. 9. Kopenhagen	0:0
	3. 10. Wien	1:2
2. Runde:	AC Mailand — Rapid	
(Achtel)	24. 10. Mailand	0:0
	7. 11. Wien	2:0

1976/77

1. Runde:	Rapid — Atletico Madrid	
	15. 9. Wien	1:2
	30. 9. Madrid	1:1

1984/85

1. Runde:	Rapid — Besiktas Istanbul	
	18. 9. Wien	4:1
	30. 10. Istanbul	1:1
2. Runde:	Rapid — Celtic Glasgow	
	24. 10. Wien	3:1
	7. 11. Glasgow	0:3
	12. 12. Manchester	1:0
3. Runde:	Rapid — Dynamo Dresden	
	6. 3. Dresden	0:3
	20. 3. Wien	5:0

Messestädte- und UEFA-Cup

1962/63

1. Runde:	Rapid — Roter Stern Belgrad	
	10. 10. Wien	1:1
	12. 10. Belgrad	0:1

1963/64

1. Runde:	Rapid — Racing Club Paris	
	11. 9. Wien	1:0
	Paris	3:2

2. Runde:	Rapid — FC Valencia	
	6. 11. Wien	0:0
	27. 11. Valencia	2:3

1971/72

1. Runde:	Rapid — Vlezija Katari	
	Rapid kampflös Sieger	
2. Runde:	Dinamo Zagreb — Rapid	
	20. 10. Zagreb	2:2
	3. 11. Wien	0:0
3. Runde:	Rapid — Juventus Turin	
(Achtel)	24. 11. Wien	0:1
	6. 12. Turin	1:4

1974/75

1. Runde:	Rapid — Aris Saloniki	
	18. 9. Wien	3:1
	2. 10. Saloniki	0:1
2. Runde:	Rapid — Velez Mostar	
	23. 10. Wien	1:1
	6. 11. Mostar	0:1

1975/76

1. Runde:	Rapid — Galatasaray Istanbul	
	17. 9. Wien	1:0
	1. 10. Istanbul	1:3

1977/78

1. Runde:	Rapid — Inter Bratislava	
	14. 9. Wien	1:0
	28. 9. Bratislava	0:3

1978/79

1. Runde:	Hajduk Split — Rapid	
	20. 9. Split	2:0
	3. 10. Wien	1:2

1979/80

1. Runde:	Rapid — VTK Diosgyr	
	19. 9. Wien	0:1
	3. 10. Diosgyr	2:3

1981/82

1. Runde:	Rapid — Videoton	
	16. 9. Wien	2:2
	30. 9. Videoton	2:0
2. Runde:	Rapid — PSV Eindhoven	
	21. 10. Wien	1:0
	4. 11. Eindhoven	1:2
3. Runde:	Rapid — Real Madrid	
(Achtel)	25. 11. Wien	0:1
	9. 12. Madrid	0:0



Spezialist für Freistöße und wichtige Europacup-Tore: Antonin Panenka

Die Erfolge von Dynamo im Europacup:

Europacup der Cupsieger:

1971/72 Finalist in Barcelona: Glasgow Rangers—Dynamo Moskau 3:2.
1977/78 Halbfinale: Austria Wien—Dynamo Moskau 1:2, 2:1, Elferschießen 5:4 für Austria.
1979/80 Viertelfinale: FC Nantes—Dynamo Moskau 2:0, 2:3.

UEFA-Cup:

1974/75 2. Runde: Dynamo Dresden—Dynamo Moskau 1:0, 0:1, 4:3 für Dresden im Elferschießen.
1976/77 1. Runde: AEK Athen—Dynamo Moskau 2:0, 1:2 n.V.
1980/81 1. Runde: Lokeren—Dynamo Moskau 1:0, 1:1.
1982/83 1. Runde: Slask Breslau—Dynamo Moskau 2:2, 1:0.

So kam Dynamo Moskau ins Semifinale:

1. Runde: Dynamo Moskau—Hajduk Split 1:0
Hajduk Split—Dynamo Moskau 2:5
2. Runde: Dynamo Moskau—Hamrun Spartans/Malta 5:0
Hamrun Spartans—Dynamo Moskau 0:1
Viertelfinale: Larissa—Dynamo 0:0
Dynamo—Larissa 1:0

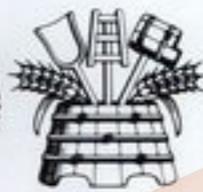
Den zweiten Elfer verwandelt — 4:0 gegen Dresden durch Panenka



Zehnmal Antonin Panenka

Rapid, der „FC Kranki“, wurde einmal in den „FC Panenka“ umbenannt. Das war 1983 im Europacup der Meister. Mit zwei Toren legte er in Wien den Grundstein zum Aufstieg gegen den FC Nantes — ein Freistoß und ein Tor aus dem Spiel. Bei der Retourbegegnung in Nantes führten die Franzosen bald 2:0. Beim dritten Anlauf zu einem Freistoß in der 39. Minute verwandelte Panenka zum 1:2, was letztlich zum Aufstieg genügte. Insgesamt hat Antonin Panenka, der 36-jährige ehemalige tschechoslowakische Auswahlspieler, zehn Europacup-Tore für Rapid erzielt, davon nur eines aus dem Spiel, die übrigen aus Standardsituationen. Sechs Elfer, drei Freistöße und ein Tor aus der Aktion, das ist die Bilanz von Panenka.

PROST
OHNE PROMILLE



Schloßgold

ALKOHOLFREI

IHR PARTNER
FÜR GEZIELTE

WERBUNG

ZIELWERBUNG
WERBEGESellschaft mbH

A-1141 WIEN, GURKGASSE 8 · ☎ (0222) 95 15 81 SERIE, TELEX 131858